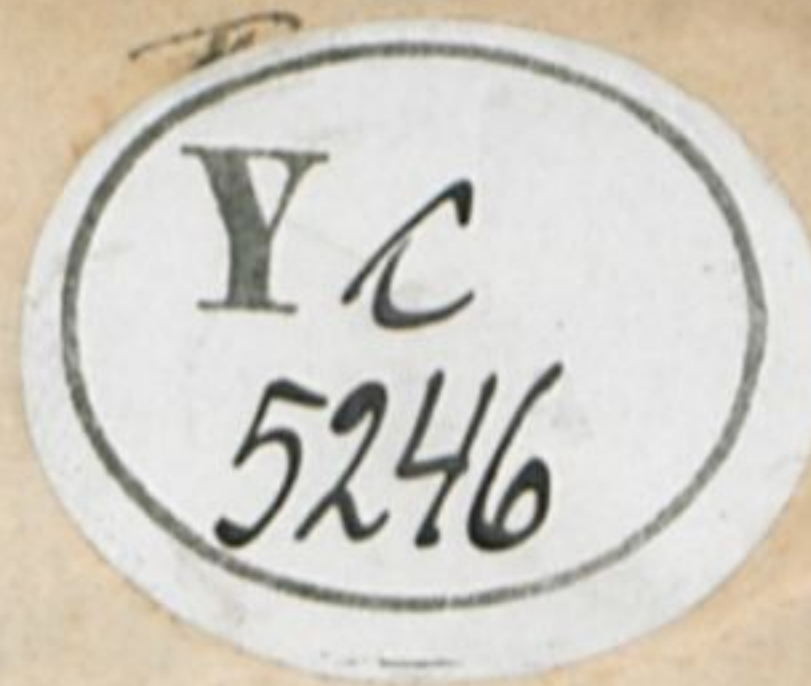


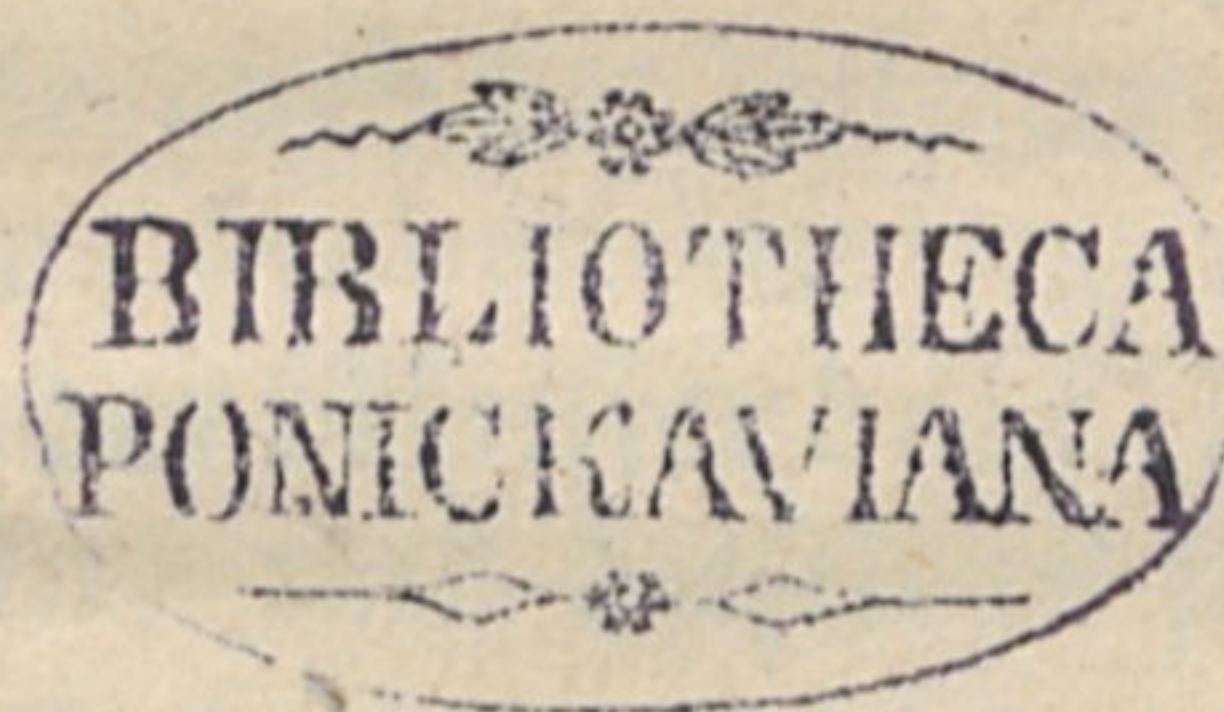
h. 89, 33.

X 1380 152



Ordnung den Meurern/
iren gesellen vnd helffern / durch den
Kath zu Leipzig bestettigt.

M. D. XLII.



VEREINIGTE KÖNIGLICHE BIBLIOTHEK

DES KÖNIGS VON SACHSEN-ANHALT

IN HANNOVER

1871

VEREINIGTE KÖNIGLICHE BIBLIOTHEK
DES KÖNIGS VON SACHSEN-ANHALT



Ir Burgermeister vnd geschworne Rathmanne der Stad Leipzig/bekennen inn diesem brieff vor aller menniglichen die in sehen / hören oder lesen / das wir aus sonderlicher vorbetrachtung / dieweil man nichfeltige klage der Meurer vnd irer mithelffer halber vor vns kommen / Auch die Meurer / Meister vnd gesellen vnder sich selbst viel mangel gespürt / so man den Bürgern vnd einwonern mau ret / daran die Bürger / auch sie die Meister vnd gesellen / vnd ire helffer selbst / gebrechē vnd beschwerung gehabt. Damit aber solichs alles / gemeiner Stadt zum besten / abgeschafft / vnd die Meurer wissenschaft haben möchten / wes sich ein jeder Meister vnd geselle / auch die Bürger so da bawen lassen / halten sollen / Haben wir vns etlicher Artikel mit vorwissen der Meister des Meurerhandts wercks vorglichen / vnd dieselben inen vorlesen lassen / die sie alle one widerrede / angenommen / vnd inen bis auff vnser widerruffen zu bestettigen gebetten.

Weil wir dann gemeinen nutz sonderlich zu fordern geneigt / haben wir angesehen ire fleissige bitt / vnd inen nachfolgende Artikel confirmirt vnd bestettigt / Confirmiren vnd bestettigen inen diesel

A ij bigen

bigen hirmit jnn krafft dieses brieffs gegenwer-
tiglich.

Zum ersten/ Sol keinem Newrer gestadt
werden/jnn vnd ausserhalb der Stadt weichbilde
zu meistern/er sey denn bürger.

Zum andern/ Sol kein Meister (er fordere
gesellen wie viel er wölle) nicht mehr denn zwey
gebewde/ zu gewöhnlicher bawzeit auff ein mal ver-
wesen/vnd nur einen lehrjungen auff einem Bawe
haben / Vnd also nicht mehr denn zwene lehrjun-
gen auff beiden gebewden/die denn drey jar lernen
sollen/halten. Vnd ein Meister / der selbst mit der
fellen arbeit / sol ein woche nicht mehr denn einen
gülden haben zu Sommerlon / vnd Winterlon
achzehen groschen.

Zum dritten/ Sol kein Meister einen helffer
verbinden lassen/ wenn man ausflicht mit ziegeln/
vnd darnach Mawrlon auff jnen fordern / Vnd
so oft einer vberfunden/ sol er erstlich drey gro-
schen/zum andern mahl sechs groschen / zum drit-
ten mahl zehen groschen den Meistern zur straffe
geben.

Zum vierden/ Es sol auch keiner meistern/
so er aus gelernet hat / er habe denn zwey jar fur
einen gesellen gewandert oder gearbeitet.

Zum

Zum fünfften/ Es sol auch kein Meister ei-
ner dem andern weder Newrer/ gesellē noch helf-
fer abspendig machen/ bey straff drey groschen/ die
er dem handwerck inn die lade geben sol/ doch dem
Rath seine straffe inn alle wege vorbehalten/ so
offt einer vberfunden.

Zum sechsten/ sollen die gesellen/arbeiter vnd
helffer/ keiner den andern auff der arbeit schelten
noch schmehen / vnd darnach von der arbeit ge-
hen/bey des Raths vnd des handtwercks straffe.

Zum siebenden / Sol auch ein jeder Mei-
ster/ geselle vnd helffer sich nach des Raths Ord-
nung halten/ Vnd zu Sommerzeit Cathedra Pe-
tri vmb vier vhr frū an die arbeit gehen / Morgen
vnd vesperbrodt nicht lenger denn eine halbe stun-
de halten/ Des mittags ein stunde / vnd eher denn
es sechs auff den abent geschlagen / von der arbeit
nicht gehen. Zu Winterzeit aber als Galli/ sollen
sie vmb sechs frū an der arbeit sein/ Vnd vmb neun
vhr mittags mahl ein stunde / vnd vmb zwey vhr
vesperbrodt ein halbe stunde halten / Vnd abends
wenn es fünff schlecht von der arbeit gehen / vnd
nicht ehr.

Zum achten / Sol man einem Meister der
A iij selbst

selbst mit der kelle arbeit zu Sommerzeiten / die
woche vber / die sechs tage / wenn er arbeit / ein jeg-
lichen tag vierdthalben groschen geben / Einem
Mewrergesellen drey groschen / Einem helffer
zwenzig pfennig Neye.

Winterlon aber / sol man ein Meister ein
tag geben drey groschen / Einem gesellen drithal-
ben groschen / Einem helffer aber anderthalben
groschen. Vnd sol kein Bauherre verpflichtet sein /
Meister / Mewrer / oder helffer etwas zu verlo-
nen / so er guten Montag machet.

Damit aber vber solcher Ordnung gehalten /
so sollen Meister vnd gesellen / alle vier wochen zu-
sammen kommen / von Petri Stulfeier an bis auff
Galli / vnd sollen / ein Meister vier pfennig / vnd ein
Geselle zwen pfennig in die Lade legen.

Würde denn einer befunden / der heimlich im
weichbilde störete / vnd nicht Meister vnd Bür-
ger were / dem sol man den gezeug nemen / vnd dem
Rath vberantworten / in darumb zu straffen.

Vnd wir Bürgermeister vnd Rathmanne
obgedacht / haben vns diese macht vnd gewalt vor-
behalten / die Ordnung nach vnser gelegenheit zu
mehren / zu mindern / zu bessern / oder gar auff-
zuheben.

Yc 5246 6A



X 1380 152



g den Meurern/
ond helffern / durch den
zu Leipzig bestettigt.

D. XLII.

